



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 11

11. März 2016



Wald unter Wasser

Ökologische Flutung
des Auwalds



Rekord

2015 kamen so viele
Touristen wie noch nie



Geschenkt

Sparkasse informiert über
vermögenswirksame Leistungen

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Ingolstadt summt!

Aktion zur Rettung der Bienen





INGOLSTADT *informiert*

Bier-Bus



Durch Bayern fährt bereits eine Lokomotive im Design zum Jubiläum „500 Jahre Reinheitsgebot“. Im Stadtgebiet und der Region ist nun auch ein INVG-Bus in einer entsprechenden Sonderlackierung unterwegs, der die Bevölkerung auf das Jubiläumsjahr, das mit einem umfangreichen Programm gefeiert wird, einstimmt. Geplant sind unter anderem Feste, Führungen und Ausstellungen. Foto: Michel

Sehr gesund

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Stadt Ingolstadt wurde im Rahmen des „Corporate Health Awards 2015“ ausgezeichnet. Die Stadtverwaltung konnte im Rahmen eines Audits nachweisen, dass sie sich in vorbildlicher Weise für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der eigenen Mitarbeiter engagiert und eine vorausschauende und nachhaltige Personalstrategie verfolgt. Der Erwerb des Prädikatsiegels gilt zunächst für ein Jahr, dann wird erneut geprüft.

Zahl der Woche

850

Einzelstücke aus der Designsammlung des Ehepaars Wilfried und Inge Funke bereichern jetzt das Museum für Konkrete Kunst. Die Sammler haben dem Museum die einzigartigen Objekte aus Glas, Porzellan und Metall geschenkt. Darunter sind auch Exponate namhafter Designer wie Walter Gropius und Dieter Rams.

Natur

Ingolstadt summt!

Bundesweite Aktion zur Rettung der Biene

Sie ist klein, flink, fleißig – aber für den Menschen manchmal auch nervig. Die Honigbiene ist nach Rind und Schwein das dritt-wichtigste Nutztier in Deutschland. Täglich fliegen Bienen bis zu 2000 Blüten an, die Bestäubungsleistung ist also enorm. Doch leider ist in Deutschland die Hälfte der Wildbienenarten vom Aussterben bedroht! Auch global ist das Bienensterben ein echtes Problem. Aufgrund von Parasiten, Pestiziden, Insektiziden und landwirtschaftlichen Monokulturen sterben immer mehr Bienen. Die Initiative „Deutschland summt“ stemmt sich nun gegen diese Entwicklung und will den Bienen mit verschiedenen Maßnahmen „unter die Flügel greifen“. „Stadt und Land gehören zusammen! Wir alle brauchen die Bienen. Wir alle können etwas für die kleinen Summer tun – und damit auch für uns“, erklärt die Initiative der Stiftung Mensch & Umwelt. An der bundesweiten Aktion „Deutschland summt“ können sich Städte beteiligen – jetzt hat sich auch Ingolstadt angeschlossen.

„Bienenkoffer“ für Kinder

Wie der städtische Umweltreferent Rupert Ebner jetzt mitteilt, plant Ingolstadt im Rahmen seiner Beteiligung an „Deutschland summt“ ein ganzes Bündel an Maßnahmen: „Wie in anderen Städten könnten auf den Dächern öffentlicher Gebäude Bienenstöcke aufgestellt werden. Durch die Pflanzung bienenfreundlicher Gehölze und die Anlage blütenreicher Wiesen wie bereits im Haslangpark geschehen, sollen möglichst alle öffentlichen Freiflächen für Bienen attraktiver gestaltet werden. Für die Bürger sollen Informationen und Hinweise bereitgestellt werden, um den eigenen Garten bienengerechter zu gestalten“, so Ebner. Los geht's mit einer Auftaktveranstaltung Anfang April, das restliche Jahr über soll es dann verschiedene Aktionen geben. Ein wichtiger Baustein dabei ist sicher auch die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Umweltbildung verleiht das Umweltamt dazu den sogenannten „Bienenkoffer“, der umfangreiches Informations- und Lehrmaterial besonders für Grundschüler enthält und zum Beispiel im Biologie-Unterricht

eingesetzt werden kann. „Daraus eröffnet sich auch die Möglichkeit, dass eine Betreuung der Bienenstöcke durch Arbeitsgemeinschaften der Schüler oder Patenschaften stattfinden kann“, so Ebner weiter.

Wertschätzung und Verantwortung

Ein anderes Ziel der Aktion ist es, den Menschen, die in ihrem Alltag kaum in den Kontakt mit Naturschutz kommen, Wertschätzung und Verantwortungsgefühl für die Bienen zu vermitteln, um so langfristig eine Bewusstseinsveränderung in der Bevölkerung zu erreichen. Mit „Ingolstadt summt!“ soll ein breites Netzwerk aus Imkern, Naturschützern, Grundeigentümern, Lehrern und anderen Interessierten geschmiedet werden. „Bienenfreunde“ können sich bereits jetzt beim Umweltamt (E-Mail: umweltbildung@ingolstadt.de) melden und den Bienenkoffer reservieren, mögliche Standorte für Bienenstöcke melden oder sich allgemein über Bienen und bienenfreundliche Gartenbepflanzung informieren. Weitere Informationen rund um die Initiative „Deutschland summt“ gibt es im Internet unter www.deutschland-summt.de.

Die Biene ist das dritt-wichtigste Nutztier in Deutschland – und ist vom Aussterben bedroht.

Foto: Fotolia/sumikophoto





Natur

Wald unter Wasser

Ökologische Flutung des Auwalds



Wenn die Donau genug Wasser führt, wird ein Teil in die Aue abgeleitet und „ökologisch geflutet“. Das kommt etwa zweimal im Jahr vor. Fotos: Rössle

Weite Teile des Auwalds stehen unter Wasser, kraftvoll bahnt sich der Fluss einen Weg vorbei an Bäumen, Büschen und überflutet Spazierwege. Ein Hochwasser? Ja, aber ein absichtlich herbeigeführtes! Etwa zwei Mal im Jahr ist dieses Phänomen im Auwald zwischen Ingolstadt und Neuburg zu erleben: Wenn die Donau genug Wasser führt, wird ein Teil in die Aue abgeleitet – die Natur wird „ökologisch geflutet“. Ein beeindruckendes Schauspiel – mit hohem biologischem Nutzen.

Absichtliche Flutung

Der Ingolstädter Auwald ist mit seinen 21 Quadratkilometern einer der größten und bedeutendsten noch vorhandenen Auwälder in ganz Deutschland. Doch lange Zeit stand es gar nicht gut um „unseren“ Auwald. Durch die Begradigung der Donau und den Bau der zwei Staustufen Bergheim und Ingolstadt war der Naturraum stark bedroht. Im Gegensatz zu einem „normalen“ Laub- oder Mischwald ist der Auwald entlang von Bächen und Flüssen abhängig vom steten Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser. Nach den Eingriffen blieben die vormals meterhohen

Grundwasserschwankungen jedoch aus, der Charakter des Auwalds drohte verloren zu gehen. Mit einem einzigartigen, europaweit beachteten Projekt gelang es jedoch zumindest in Teilen wieder natürliche Auenbereiche zu schaffen: Bis zum Jahr 2010 wurden etwa 15 Millionen Euro in das Projekt „Dynamisierung der Donauauen“ gesteckt – mit großem Erfolg! Der Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt und das Umweltministerium, konnte zusammen mit der Stadt Ingolstadt und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen viele Verbesserungen erreichen. Es wurden neue Wasserwege angelegt und mehrere Bauwerke errichtet, die ökologische Flutungen ermöglichen. Dazu wurde westlich der Staustufe Bergheim ein Wehr so umgebaut, dass bereits bei kleineren Hochwassern zwischen 100 und 200 Hektar Auwald geflutet werden können. Über dieses Ausleitungsbauwerk können ab einer Wassermenge von 600 Kubikmeter pro Sekunde in der Donau bis zu 30 Kubikmeter pro Sekunde in die Aue abgeleitet werden – im Durchschnitt passiert das etwa zweimal im Jahr. Die Schleusen werden dann von Mitarbeitern des Wasserwirtschaftsamts von Hand ge-

öffnet. Um keine Spaziergänger zu gefährden, werden Warnschilder aufgestellt und einzelne Bereiche ganz gesperrt.

Erhalt der Vielfalt

Bei der ökologischen Flutung – die letzte fand im Februar statt – fließt das Wasser in ein Umgehungsgewässer. Normalerweise ist das nicht recht viel mehr als ein Rinnsal, doch bei der Flutung entwickelt sich ein reißender Fluss quer durch den Auwald. An insgesamt drei Stellen fließt das Wasser schließlich wieder in die Donau zurück. „Für eine lebendige Aue ist eine regelmäßige Flutung notwendig. Nur so kann verhindert werden, dass die Organismen, die an diese Bedingungen angepasst sind, von Allerweltsarten verdrängt werden. Naturschutz bedeutet hier das Zulassen dynamischer Vorgänge und nicht den Erhalt eines bestimmten Zustandes. Der Aue wird ein Stück weit ihre Wildheit zurückgegeben“, erklärt der städtische Umweltreferent Rupert Ebner. Mit anderen Worten: Durch die ökologischen Flutungen kann die einzigartige Flora und Fauna gerettet werden, die biologische Vielfalt bleibt erhalten.



Nachhaltigkeit

Wir bleiben fair!

Auszeichnung „Fairtrade-Town“ um zwei Jahre verlängert

Seit ziemlich genau zwei Jahren ist Ingolstadt eine Fairtrade-Stadt. Der Titel wird weltweit an Städte vergeben, die sich in besonderem Maße für fair gehandelte Produkte einsetzen. Inzwischen sind auch einige deutsche Städte von der „TransFair-Agentur“ ausgezeichnet worden. Doch „Fairtrade-Town“ bleibt man nicht automatisch für immer. Alle zwei Jahre wird erneut geprüft, ob die Kriterien noch eingehalten werden. In Ingolstadt fand nun die erste Überprüfung nach der Verleihung statt – mit einem klarem Ergebnis: Ingolstadt ist und bleibt „Fairtrade-Stadt“!

Modenschau, Krippe, Kaffee

Die fünf Basiskriterien für die Zertifizierung sind ein kommunaler Beschluss zur Unterstützung des fairen Handels, eine lokale Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment der örtlichen Geschäfte, Cafés und Restaurants, Fairtrade-Produkte in öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und Schulen sowie regelmäßige Berichterstattung in den Medien. Wie „TransFair“ jetzt bekannt gab, sind alle Voraussetzungen für Ingolstadt nach wie vor gegeben. „Die Stadt Ingolstadt übernimmt eine Vorreiterrolle im Rahmen der Kampagne und eine Vorbildfunktion für viele weitere Kommunen“, teilt der Verein mit. Herzstück der lokalen Fairtrade-Maßnahmen ist die Arbeitsgruppe, die vier bis fünf Mal im Jahr zusammenkommt und Projekte plant beziehungsweise umsetzt. Die Runde setzt sich aus Vertretern des Stadtrats, der Kirchen und Schulen, des Weltladens und der Stadtverwaltung zusammen. Außerdem engagieren sich viele Ehrenamtliche und Freiwillige für den fairen Handel, allen voran die Mitarbeiter des Ingolstädter Weltladens. Nachdem bereits seit 1995 in den städtischen Kantinen Fairtrade-Kaffee ausgeschenkt wird und seit 2007 die Beschaffung von Produkten aus Kinderarbeit verboten ist, hat der Stadtrat 2012 einstimmig die Zertifizierung zur „Fairtrade-Town“ beschlossen. Seitdem ist viel passiert: Es gab „faire Modenschauen“ 2014 und 2015 im Weltladen, eine Ausstellung fairer Krippen auf dem weihnachtlichen Krippenweg, eine Kooperation des Welt-



„Fairtrade“-Produkte gibt es in Ingolstadt derzeit in etwa 60 Geschäften, zahlreichen Cafés und Restaurants sowie natürlich im Weltladen. Foto: Friedl

ladens mit der Schulmedienzentrale (Themenkisten) sowie über 90 Bildungsveranstaltungen mit über 2500 erreichten Personen. Außerdem hat sich die Ingolstädter Montessori-Schule zur Fairtrade-Schule zertifizieren lassen.

80 Fairtrade-Fußbälle

Die Stadt Ingolstadt wird sich auf den bisherigen Erfolgen, die erzielt werden konnten, aber nicht ausruhen. Im Gegenteil: Für die kommenden Monate sind bereits weitere Projekte geplant, beziehungsweise befinden sich schon in der Umsetzungsphase. So wurden zum Beispiel über das städtische Sportamt 80 Fairtrade-Fußbälle bestellt, die zunächst an die Schulen, später auch an Ingolstädter Vereine, verteilt werden. Die Bälle werden in Pakistan unter Fairtrade-Bedingungen hergestellt und haben das Stadtwappen aufgedruckt, dazu der Slogan „Ingolstadt spielt fair!“. Geplant ist außerdem, die jährlich

stattfindende „faire Modenschau“ an eine zentrale Stelle in der Innenstadt zu verlegen, zum Beispiel auf den Rathausplatz. Im Herbst gastiert eine Multivisionsshow in Ingolstadt und auf dem Christkindmarkt 2016 wird es erstmals einen Fairtrade-Stand geben. Darüber hinaus plant das Gnadenthal-Gymnasium, sich ebenfalls zur Fairtrade-Schule zertifizieren zu lassen.

Wer ist fair?

Weitere Informationen zum fairen Handel in Ingolstadt, darunter auch eine Liste der Geschäfte und Gastronomiebetriebe, die am Projekt teilnehmen, gibt es im Internet unter www.ingolstadt.de/fairtrade und www.weltladen-in.de. Allgemeine Informationen zur „Fairtrade-Stadt“ unter www.fairtrade-town.de.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ITK

Touristisches Rekordjahr

2015 kamen mehr Gäste denn je nach Ingolstadt

Die Bilanz des vergangenen Jahres bei der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) fällt durchwegs positiv aus: In allen Bereichen konnten Zuwächse verzeichnet werden, die Zufriedenheit der Gäste mit ihrem Besuch in Ingolstadt ist weiterhin sehr hoch. „Das ist auch das Ergebnis einer stringenten und konsequenten Marketingarbeit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK)“, freut sich Dr. Jürgen Amann, Prokurist und Leiter der ITK.

Für das Jahr 2015 konnten in Ingolstadt rund 280000 Gästeankünfte und 510000 Übernachtungen gezählt werden. „Dies entspricht einem weiteren Rekordjahr – noch niemals zuvor besuchten mehr Gäste unsere Heimatstadt“, so Amann. „Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt wurden in den Ingolstädter Beherbergungsbetrieben mehr als eine halbe Million Übernachtungen registriert.“ In den zurückliegenden zehn Jahren nahm die Zahl der Übernachtungen in Ingolstadt um über 43 Prozent zu. Der Tourismus in Ingolstadt entwickelt sich damit zu einem immer bedeutenderen Wirtschaftszweig, von dem in zunehmendem Maße die Beherbergungsbetriebe sowie die Gastronomie und der Einzelhandel profitieren.

Dreistelliger Millionenumsatz

Dabei spielt vor allem auch der Tagestourismus eine wichtige Rolle in Ingolstadt. Aufgrund der zentralen Lage der Stadt in Bayern und ihrer optimalen Verkehrsanbindung an alle Verkehrsträger sowie wegen der zahlreichen attraktiven Angebote und Veranstaltungshighlights kamen im vergangenen Jahr etwa 4,7 Millionen Tagesgäste in die Donaustadt, die einen Umsatz von 110,5 Millionen Euro generierten. Zusammen mit dem Umsatz aus dem Übernachtungstourismus erwirtschaftete der Tourismus in Ingolstadt insgesamt 188,9 Millionen an Einnahmen.

Besonders erfreulich: Ingolstadt wird inzwischen auch immer mehr als attraktives Ziel für Freizeitgäste wahrgenommen und nachgefragt. So konnte 2015 etwa gerade im Monat August, in dem der Geschäfts-

tourismus wegen der Urlaubszeit traditionell zurückgeht, eine überdurchschnittliche Zuwachsrate verzeichnet werden. In diesem Monat waren auch die Zugriffe auf die touristische Internetseite www.ingolstadt-tourismus.de signifikant hoch.

Gästeführer gesucht

Ein weiterer Indikator für die äußerst positive Entwicklung des Freizeittourismus sind auch die starken Zuwächse im Bereich der Gästeführungen. Sie sind ein Erfolgsprodukt. Im vergangenen Jahr konnten auch hier Bestwerte verzeichnet wer-

den: An den von der ITK durchgeführten 1450 Stadtrundgängen, Themen- und Erlebnisführungen nahmen 2015 mehr als 30000 Menschen teil. Aufgrund der großen Nachfrage, insbesondere an fremdsprachigen Führungen, plant die ITK noch in diesem Jahr mit dem Beginn einer weiteren Ausbildungsstaffel für zertifizierte Gästeführer. Interessierte können sich ab sofort bei der ITK melden. Der Beginn der mehrmonatigen Ausbildung ist für den Herbst geplant. Der Lehrgang enthält sowohl theoretische als auch praktische Teile und wird mit einer Prüfung in beiden Bereichen abgeschlossen.

Mehr als 30000 Menschen nahmen 2015 an den rund 1450 Themen- und Erlebnisführungen der ITK teil. Die ITK ist auf der Suche nach neuen Gästeführern. Für den Herbst ist eine neue Ausbildungsstaffel geplant. Fotos: ITK



Die Geschichte Ingolstadts als Herzogssitz, Universitätsstadt und bayerische Landesfestung interessiert mehr und mehr Menschen.



Eine zunehmende Zahl an Reiseveranstaltern steuert Ingolstadt an. Um hier für eine Entlastung zu sorgen, arbeitet man derzeit an der Schaffung neuer Reisebusparkplätze.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Geschenk vom Chef

Vermögenswirksame Leistungen bieten Chancen zum Vermögensaufbau

Geschenktes Geld einfach links liegen lassen? Unvorstellbar – und doch verzichten nach wie vor viele Arbeitnehmer auf die vermögenswirksamen Leistungen (VL), die ihnen eigentlich zustehen. Und das, obwohl die Zinsen weiterhin niedrig sind und vermögenswirksame Leistungen damit umso attraktiver werden. Denn dieses Sparkapital schenkt einem der Chef.

Über 20 Millionen abhängig Beschäftigte in Deutschland erhalten die Leistungen als Beitrag zum Vermögensaufbau. Auch Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst sind dabei. Wie es bei Ihrem Arbeitgeber aussieht und wie hoch der Betrag ist, steht im Tarifvertrag oder ist durch eine Betriebsvereinbarung geregelt. Bis zu 40 Euro monatlich sind dabei drin.

■ **So bekommen Sie VL:** Aber wie kommt man da ran? Dazu muss man einfach nur einen VL-Vertrag abschließen – zum Beispiel bei der Sparkasse Ingolstadt – und den Arbeitgeber darüber informieren, wohin er die VL überweisen soll. Dann transferiert der Arbeitgeber die entsprechenden Zahlungen monatlich in den VL-Vertrag. Die Berater der Sparkasse Ingolstadt helfen gerne und informieren umfassend und individuell, wie Sie Ihre VL am besten investieren.

Denn dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

■ **So können Sie Ihre VL anlegen:**

• **Banksparkplan:** Es gibt Varianten mit fester oder ansteigender Verzinsung sowie mit Prämien.

• **Aktienfondssparplan:** Hier haben Sie höhere Renditechancen, aber auch Verlustrisiken.

• **Bausparvertrag:** Damit sparen Sie Eigenkapital zum Kauf einer Immobilie an und sichern sich zugleich ein zinsgünstiges Baudarlehen.

• **Baukredittilgung:** Wenn Sie bereits Wohneigentum finanzieren, können Sie die VL direkt zur Abzahlung nutzen.

• **Betriebliche Altersvorsorge:** In manchen Branchen ist das die einzig mögliche Form für VL.

■ **So hilft der Staat mit:** Arbeitnehmer mit geringem Einkommen bekommen zusätzliche Unterstützung. Bei ihnen beteiligt sich auch der Staat mit Zulagen am Vermögensaufbau – vorausgesetzt, Sie legen

Sparen mit Unterstützung vom Chef: Viele Arbeitnehmer haben Anspruch auf vermögenswirksame Leistungen, nutzen sie aber nicht. Fotos: Sparkasse





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Variable Anlage: Vermögenswirksame Leistungen lassen sich auf unterschiedliche Art und Weise anlegen. Die Berater der Sparkasse beraten gerne dazu.

Ihre VL in einem Fondssparplan oder einem Bausparvertrag an.

Die Arbeitnehmersparzulage beträgt bei Bausparverträgen neun Prozent der jährlichen Sparleistung (von maximal 470 Euro), wenn das zu versteuernde Einkommen 17900 Euro nicht übersteigt. Bei Aktienfondssparplänen liegt sie bei 20 Prozent der jährlichen Sparleistung (von maximal 400 Euro), wenn das zu versteuernde Einkommen 20000 Euro nicht übersteigt.

Wer die Arbeitnehmersparzulage erhält, kann nach sieben Jahren Laufzeit über das Kapital verfügen. VL-Sparer ohne staatliche Förderung kommen auch vorher an ihr angespartes Geld. Weitere Fragen zu vermögenswirksamen Leistungen beantworten die Berater der Sparkasse Ingolstadt jederzeit gerne.

Integration mit einem Lächeln: Senegalesin verstärkt Welcome Service des Klinikums

Der leichte Schneeregen vor dem Klinikum macht ihr schon ein wenig zu schaffen, auch wenn sie geduldig stehen bleibt und Fragen beantwortet. Vieles ist hier anders für Oumoon Sow. Anders als in ihrer Heimat, dem Senegal. Anders auch als in Italien, wo die junge Frau zuvor untergebracht war. Vor allem die Sprache macht ihr noch zu schaffen. Nach Italienisch lernt sie nun auch noch Deutsch. Und dennoch: Sie sei „sehr glücklich“, dass sie nun eine Aufgabe habe, sagt die 20-Jährige.

Denn im Gegensatz zu vielen anderen Flüchtlingen kann sie sich so auch nützlich machen – und das bei einer rein symbolischen Vergütung gemeinnützig. Mit ihrem breiten Lächeln und ihren wachen, interessierten Augen begrüßt die junge Frau, die als Flüchtling aus Afrika zunächst nach Italien und im Oktober schließlich nach Deutschland kam, seit einigen Wochen für vier Stunden am Tag die Besucher im Klinikum Ingolstadt. Sie ist Teil des Welcome Services des Klinikums – und einer von mehreren Flüchtlingen, die im Klinikum Berufserfahrung in Deutschland sammeln.

Aber nicht nur ihr hilft es, endlich etwas Sinnvolles tun zu dürfen: Auch sie ist eine echte Hilfe für viele Patienten

und Besucher des Klinikums – vor allem für diejenigen, die nicht so gut Deutsch können. Mit ihren Sprachkenntnissen – sie spricht mehrere Sprachen – kann sie immer wieder helfen und begleitet auch einmal Patienten und Besucher zu den richtigen Stellen im Klinikum – und das beinahe unentgeltlich. Die minimale Aufwandsentschädigung ist nicht der Grund, dass sie im Klinikum arbeitet. Sie möchte Erfahrung sammeln, mit Menschen zu tun haben und sich irgendwann ein besseres Leben in Deutschland aufbauen.

Sie ist längst nicht die erste Flüchtlingshelfkraft, die im Klinikum tätig war. Zwei von ihnen haben in der Techni-

schen Abteilung des Klinikums Erfahrung gesammelt, eine hilft immer noch in der Pflege und Oumoon Sow ist bereits der dritte Flüchtling im Welcome Service des Klinikums. Manchmal habe es auch das eine oder andere Problem gegeben, so Wolfgang Zierer, einer der Mentoren des Klinikums, die die Flüchtlinge betreuen. Insgesamt aber seien die Erfahrungen sehr positiv. Er hofft, das Oumoon ähnlich gut ankommt wie ihre sehr engagierte Vorgängerin Mireille Basika, die sehr offen auf die Patienten zugegangen sei. An ihrem Deutsch muss die junge Frau noch arbeiten. Aber auch darum geht es bei dem Engagement der und für die Flüchtlinge: Beide Seiten sollen profitieren.



Willkommen im Klinikum: Christina Bleier (links) und Wolfgang Zierer freuen sich über Oumoon Sow, die den Welcome Service des Klinikums verstärkt. Foto: Klinikum



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

ZKA

Volles Rohr

Feuchttücher gehören nicht in die Toilette, sondern in den Müll



Sieht nicht nur übel aus: Verfilzte Feuchttücher legen regelmäßig die Abwassersysteme lahm. Foto: OÖVV

Ob Bodenreinigung, Babypflege oder Badputz – überall im Haushalt können Feuchttücher verwendet werden. Babytücher und Hygienetücher zum Beispiel sind saugstark und extrem reißfest, und deshalb schätzen auch so viele Menschen die handlichen und nützlichen Tücher. Ein weiterer Vorteil besteht auch darin, dass die Tücher nur einmal verwendet werden und deshalb hygienischer erscheinen als so mancher Putzlappen.

Doch der Griff nach dem reißfesten Wegwerfvlies hat auch Schattenseiten: Feuchttücher bestehen aus Materialien wie Polyester, Viskose, Zellstoff oder Baumwolle und sind zudem mit Pflege- oder Reinigungslösungen getränkt. Neben dem hohen Ressourcenverbrauch bei ihrer Produktion sorgt dann auch die unsachgemäße Entsorgung über die Toilette in den Kanälen und in Kläranlagen für Probleme – auch in Ingolstadt. Die Folgen müssen alle Verbraucher tragen – über die Gebühren. Denn diese können durch den zusätzlichen Reinigungsaufwand steigen.

„Die Tücher stellen zunehmend ein Problem dar“, sagt Wolfgang Gander, Be-

triebsleiter der Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA). Sie verfilzen sich in den Kanälen und bilden dicke, zähe Stränge. Diese langen Zöpfe verstopfen Rohre und Kanäle und verfangen sich in den Abwasserpumpen. Die zusammengezwirbelten Feuchttücher blockieren Rechen und Förderschnecken, Pumpenschächte werden damit gefüllt und Rührwerke sind mit den Fremdstoffen belegt. Durch diese Belastung steigt der Stromverbrauch für die Fördereinrichtungen und es kommt nicht selten auch zum Ausfall der Aggregate.

Die Folgen der unsachgemäßen Entsorgung von Feuchttüchern müssen die Mitarbeiter der Ingolstädter Zentralkläranlage (ZKA) immer wieder aufs Neue beseitigen. Verstopfte Kanäle, überhitzte Pumpen, Rechen und Transporteinrichtungen erhöhen den Reinigungsaufwand beachtlich, weil die Behebung der Störungen und die Beseitigung der sogenannten „Verzopfungen“ sehr aufwendig ist. Bereitschaftsdienste müssen deswegen auch feiertags und nachts ausrücken, um Pumpen auszubauen und zu reparieren. „Feuchttücher sind wahre Pumpenkiller“, sagt Rudolf Beck, Fachbe-

reichsleiter der ZKA. „Immer häufiger verstopfen sie Pumpen, die das Abwasser befördern sollen.“

Damit die Abwasserentsorgung auch weiterhin zuverlässig, umweltschonend und ohne zusätzliche Kosten funktioniert, sollte man am besten Feuchttücher aus Papier verwenden, so die Empfehlung der ZKA. Denn diese lösen sich im Wasser auf. Wer dennoch lieber solche aus Vlies nutzen möchte, sollte diese im Abfalleimer entsorgen, selbst wenn es auf manchen Verpackungen anders draufsteht.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Fotolia/sumikophoto Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert